

EcoStep

KONSEQUENT UND SCHRITT FÜR SCHRITT ZU EINEM VOLLWERTIGEN SYSTEM

Aktueller Stand des Projektes

Die Weiterentwicklung von EcoStep vollzieht sich unspektakulär dafür aber konsequent und Schritt für Schritt zu einem vollwertigen, integrierten Managementsystem für kleine und mittlere Unternehmen (KMU).

Dank der Förderung durch das europäische Förderprogramm Life konnte inzwischen das System weiter perfektioniert werden. Die bereits in den ersten Konvois

navien, Großbritannien) notwendigen Pendant des British Retail Consortiums (BRC).

Umgesetzt wurden die Anforderungen der Lebensmittelsicherheit und -qualität mit 13 Weinbaubetrieben aus dem Rheingau, die sich mit diesen Ansprüchen des Handels konfrontiert sehen.

Während beim Projektpartner Bremen mit dem dortigen RKW Beteiligung von Unternehmen als auch die Durchführung des Projektes reibungslos läuft, hatten die Projektbeteiligten in den beiden hessischen Partnerregionen Emilia Romagna und Departement Aquitaine einen schweren Start. Die

Suche nach interessierten Firmen gestaltete sich insbesondere in Frankreich äußerst problematisch. Während es in der Region Emilia Romagna immerhin gelang 13 Unternehmen zu finden (geplant waren 24) startete das Projekt im Departement Aquitaine mit erheblicher Verspätung und nur mit 6 Unternehmen.

An EcoStep selbst schien es nicht zu liegen, die dortigen Consultants bestätigten mehrfach das hervorragende Konzept und die ausgezeichneten Arbeitsunterlagen. Die bisherigen Gespräche lassen vermuten, dass die Umsetzung von EU-Umweltrecht vor Ort nicht den gleich hohen Standard erreicht wie in Deutschland. Genauere Ergebnisse hierzu werden mit der Auswertung der Befragungen und Interviews erwartet, die die Universität als Projektpartner zum Thema Marketing- und Verbreitungskonzept durchgeführt hat.

verwendeten Musterformulare, Checklisten und Merkblätter wurden weiter ausgebaut, neu strukturiert und aktualisiert. Die gesamte, von Unternehmen zu leistende Dokumentation wurde nochmals an die Struktur der Workshops und Vor-Ort-Beratungen angepasst.

Eine der wichtigsten Neuerungen ist die komplette Integration der neuen Norm DIN EN ISO 22000:2005 sowie der aktuellen lebensmittelrechtlichen Anforderungen der EU mit der Hazard Analysis and Critical Control Point (HACCP, international verbindlich im Codex Alimentarius der WHO/FAO) und des Lebensmittel Einzelhandels mit dessen Standard International Food Standard (IFS) und dem für bestimmte Marktgebiete (Skandi-

gegenstand intensiver Diskussion war neben den Projektfortschritten auch die Frage der Weiterentwicklung von EcoStep nach Ablauf des EU-Projektes, das „Problem“ mit der Zertifizierung sowie inhaltliche Abstimmungen zu den Workshops, den Dokumenten und weiteren Verfahrensfragen.

Nachdem bereits im Herbst 2005 am Flughafen Frankfurt ein Expertenworkshop zur Frage der Zertifizierung stattfand, wurde dieses Thema in diesem Jahr in einem 2-tägigen Workshop in der VHU in Frankfurt vertieft und gemeinsam

mit Vertretern von VHU, IHK Wetzlar, VDA und ZVEI, dem RKW Bremen, Umweltsenat Bremen, Umweltsenat Hamburg sowie teilweise den im Projekt eingesetzten hessischen Consultants diskutiert.

Eindeutiges Ergebnis aus der Kooperation mit den Unternehmen im Rahmen des Projektes: Die Betriebe brauchen und wollen ein, von einem unabhängigen, externen Sachverständigen ausgestelltes Zertifikat für die Teilnahme an EcoStep.

Das Zertifikat soll als Ausweis dafür dienen, dass das Unternehmen inhaltlich, rechtlich und organisatorisch auf einem hohen Level arbeitet und die geforderten Qualitätsmerkmale einhält. Gerade in der Zulieferindustrie, aber auch für Betriebe, die auf dem Firmengelände großer Unternehmen als Dienstleister tätig werden, sind solche Qualifikationsnachweise unabdingbar.

Interessant erscheint in diesem Zusammenhang, dass EcoStep exakt auf die Bedürfnisse von „Zulieferern der Zulieferer“ zugeschnitten passt und dort nutzbringend eingesetzt werden kann. Die Forderungen der Verbände (ZVEI, VDA und in Abstimmung auch VDMA) zur möglichen Akzeptanz eines solchen Zertifikates sind eindeutig:

- Ein Zertifikat muss auf transparenten, nachvollziehbaren und qualitativ hochwertigen Grundlagen basieren.
- Die Vergabe des Zertifikates muss organisatorisch klar geregelt sein.
- Ein Audit als Voraussetzung dazu muss von unabhängigen Personen oder Organisationen erfolgen.



Hessisches Ministerium für Umwelt, ländlichen Raum und Verbraucherschutz

HESSEN

EcoStep

Mit System zum Erfolg

EcoStep, ein integriertes, prozessorientiertes Managementsystem orientiert sich an den vorhandenen internationalen Standards ISO 9000:2000, ISO 14001:2004, EMAS, IFS und ILO-Leitfaden für Arbeitsschutz.

Entwickelt von der Umwelta Allianz Hessen - Bündnis für nachhaltige Standortpolitik, einer freiwilligen Kooperation von Wirtschaft und Verwaltung in Hessen.

Seit 2004 wird EcoStep - gefördert durch die EU - international eingeführt.

EcoStep, ein System, das

- in der Einführung sehr kostengünstig ist,
- alle Standards berücksichtigt,
- branchenunabhängig und doch spezifisch ergänzbar ist,
- das know how in die Betriebe bringt und
- relativ unabhängig von externen Unternehmensberatern macht.

EcoStep, in der Praxis bewährt:

- zur Verbesserung der betriebsinternen Abläufe, oder
- als Werkzeug zur Vorbereitung auf eine Zertifizierung bzw. Auditing

Hessisches Ministerium für Umwelt, ländlichen Raum und Verbraucherschutz

HESSEN

EcoStep

Das Ganze ist mehr als die Summe der Einzelteile

Die unterschiedlichen Ausrichtungen der verschiedenen Managementsysteme führen zu:

- x-fachen Dokumentationen,
- x-fachen Arbeitsanweisungen,
- nicht harmonisierten Optimierungsmaßnahmen,
- Unübersichtlichkeit und Widersprüchlichkeit

Diese Nachteile werden eliminiert durch die Integration der Einzelsysteme für:

- Qualitätssicherung,
- Umweltschutz,
- Arbeitsschutz
- besondere fachspezifische oder branchenspezifische Zusätze im integrierten Managementsystem EcoStep.

Die Gesamtschau aller Dinge in einem System erschließt zusätzliche Vorteile in Organisation, Personal und damit auch bei den Finanzen.

QUALITÄT UMWELTSCHUTZ ARBEITSSCHUTZ

Hessisches Ministerium für Umwelt, ländlichen Raum und Verbraucherschutz

HESSEN

EcoStep

Für wen ist EcoStep geeignet?

EcoStep funktioniert vom 2- bis 200-Mann-Betrieb - egal welcher Branche.

Das Verfahren aus

- Workshops und Vor-Ort-Beratungen, ergänzt durch
- Leitfäden, Checklisten, Hausarbeit und Musterdokumenten,
- branchenspezifischer Erweiterbarkeit durch fachliche Anhänge
- niedrige Kosten und klare Kostenbegrenzung
- Gewährleistung der Systemqualität durch das Hessische Ministerium für Umwelt, ländlichen Raum und Verbraucherschutz

sichern jedem Teilnehmer die erfolgreiche Anwendung für seinen Betrieb.

Wie geht es weiter?

Nachdem sich durch das Ausscheiden von Projektpartnern und den Schwierigkeiten bei der Teilnehmerwerbung in Frankreich und Italien Verzögerungen ergeben haben, wird das Projekt unter Berücksichtigung der sich daraus ergebenden zeitlichen und finanziellen Konsequenzen fortgesetzt. Ungeachtet dieser Veränderungen ist klar, dass die wesentlichen Projektziele erreicht werden. Die weiteren Fortschritte werden auch künftig in der EcoSphäre dokumentiert.

Letzte Meldung:

Mit Schreiben vom 26. Juli 2006 hat die zuständige Behörde EcoStep als nationale Lebensmittelqualitätsregelung im Weinsektor anerkannt. Damit steht Betrieben, die EcoStep einführen, ein 50%iger Zuschuss aus der Förderung des Entwicklungsplanes für den ländlichen Raum in Hessen offen. Die mit dieser Anerkennung verbundene notwendige Zertifizierung ist der erste Testfall für das zu entwickelnde Zertifizierungsverfahren.

Auf der Interforst 2006

Ergebnisverbreitung bereits während der Projektlaufzeit, dies ist eines der prioritären Anliegen der EU in aus Life-Mitteln geförderten Projekten. Dem kommt das Projektteam natürlich an jeder sich bietenden Stelle nach.

Bereits im Jahr 2004 wurde auf der Jahrestagung des Kuratoriums für Waldarbeit und Forsttechnik e.V. EcoStep und das

kommende EU-geförderte Projekt vorgestellt. Denn integrierte, prozessorientierte Managementsysteme sind für die Forstverwaltungen und die Forstunternehmen zunehmend wichtige Bestandteile in der Betrachtung der „production chain“. So wurde die Projektleitung von EcoStep im Frühjahr angefragt, EcoStep als Teil einer Sonderschau auf der Interforst 2006, der alle vier Jahre stattfindenden internationalen Messe für Forst und Holzwirtschaft in München, zu präsentieren. Fünf Tage lang wurde mit wechselnder Besetzung das Thema in einer der Messe angepassten,



nachgebauten „Waldlandschaft“ gemeinsam mit anderen Informationsständen zum Themenkreis Mensch-Maschine-Prozess-Management präsentiert.

Günter Lanz

Interforst 2006, München
Präsentation EcoStep Life